



US-Studenten kommen zum See

Berufsakademie baut Bündnis über den Atlantik mit Oregon State University weiter aus

Friedrichshafen – Der Austausch von Studenten und Dozenten zwischen der Berufsakademie und der Oregon State University (OSU) in Corvallis wird in Zukunft weiter ausgebaut und intensiviert. Dies ist das Ergebnis eines Besuchs von Professor Dr. Belinda Batten, Leiterin des Studienbereichs Maschinenbau an der OSU, und ihres Kollegen Professor Dr. Robert Paasch an der Außenstelle in Friedrichshafen. Voraussichtlich schon im Januar wird zum ersten Mal ein Student aus Portland für drei Monate zum Technikstudium nach Friedrichshafen kommen.

Bereits seit längerem bestehen gute Kontakte zwischen der BA und der traditionsreichen US-Universität, die bereits 1858 gegründet wurde und derzeit rund 19 000 Studierende beheimatet; jeder 20. Student kommt

aus dem Ausland. Auch die beiden BA-Studenten Jessica Schauerte und Christian Schramm, die gerade ihr Ingenieursstudium erfolgreich beendet haben, zog es im vergangenen Jahr für sechs Monate vom Fallenbrunnen nach Portland. Neben den vielfältigen kulturellen und persönlichen Erfahrungen hat der Auslandsaufenthalt den beiden Technik-Studenten vor allem fachlich völlig neue Horizonte eröffnet. Denn das seit knapp einem Jahr grassierende Rennwagen-Virus am Bodensee haben sich die beiden durch die Mitarbeit an einem studentischen Rennwagenprojekt bei Professor Paasch an der OSU eingefangen. So wurde die Idee geboren, auch in Friedrichshafen einen Rennwagen zu bauen und an internationalen Rennen der Formula Student teilzunehmen. Mit großem Erfolg, wie die beiden amerikanischen Professoren begeistert zur Kenntnis nahmen.

Neben dem Studenten- und Dozentenaustausch setzen die beiden Hochschulen in Zukunft aber auch in anderen Bereichen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. „Wir streben langfristig die Konstruktion eines gemeinsamen Rennwagens an, der jeweils separat zu Rennen in den USA und Europa antritt“, erläutert Professor Dr. Thomas Spägele, Leiter der Außenstelle in Friedrichshafen. In einem ersten Schritt muss aber erst eine Softwareplattform geschaffen werden, die ein gemeinsames Konstruieren und einen einfachen Austausch von CAD-Daten ermöglicht. Mittelfristig werden dann einzelne Komponenten des Rennwagens angeglichen, wie zum Beispiel das Fahrwerk und die Chassis. Diese Zusammenarbeit erfolgt vorwiegend virtuell, wird aber durch den regelmäßigen Studenten- und Dozentenaustausch unterstützt und vorangetrieben.

Von Rennwagen und Teamleistung des Häfler Rennteams beeindruckt (von links): Thomas Spägele (BA Ravensburg), Belinda Batten (Oregon State University), Thomas Nickel (BA Ravensburg), Robert Paasch (Oregon State University) sowie Mitglieder des BA-Racing-Teams 2006.